

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1912

13.5.1912 (No. 132)

Wegzugspreis:
 in Karlsruhe und Vororten: frei ins Haus geliefert vierteljährlich M. 1.66, an den Ausgabestellen abgeholt monatlich 50 Pfennig. Auswärts frei ins Haus geliefert vierteljährlich M. 2.22. Am Postschalter abgeholt M. 1.80. Einzelnummer 10 Pfennig.
 Redaktion und Expedition: Ritterstraße Nr. 1.

Karlsruher Tagblatt

Badische Morgenzeitung — Organ für amtliche Anzeigen

Anzeigen:
 die einseitige Zeitungs- oder deren Raum 20 Pfennig. Reklamezeile 45 Pfennig. Rabatt nach Tarif.
 Anzeigenannahme: größere später, bis 12 Uhr mittags, kleinere spätestens bis 4 Uhr nachmittags.
 Fernsprechanschlüsse: Expedition Nr. 203. Redaktion Nr. 2994.

Erstes Blatt Gegründet 1803 Montag, den 13. Mai 1912 109. Jahrgang Nummer 132

Chef-Redakteur: Gustav Kappert; verantwortlich für Politik: J. Straub; für den übrigen Teil: H. Gerhardt; für die Inserate: Paul Kujmann. Druck und Verlag: C. F. Müller'sche Hofbuchhandlung m. b. H., sämtlich in Karlsruhe. Berliner Bureau: Wilmersdorf, Babelsbergerstraße 51. — Für Aufbewahrung unersandter Manuskripte oder Druckfächer übernimmt die Redaktion keine Verantwortung. Rücksendung erfolgt, wenn Porto beigefügt ist.

Amtliche Bekanntmachungen.

Der Verein „Karlsruher Lurgemeinde, Karlsruhe“ wurde heute in das Vereinsregister Band IV D. 3. 29 eingetragen.
 Karlsruhe, den 10. Mai 1912.

Großh. Amtsgericht B. II.
 Die Lokomotivführer Andreas Jungblut Ehefrau Emma geb. Döffe in Mühlhausen-Priedesheim, Mühlhäuserstraße 86, hat beantragt, die verfallene, am 2. April 1881 geborene Ida Meier, zuletzt wohnhaft in Basel, für tot zu erklären.
 Die bezeichnete Verfallene wird aufgefordert, sich spätestens in dem auf Freitag, den 14. Februar 1913, vormittags 10 Uhr, vor dem Großherzoglichen Amtsgericht Karlsruhe, Akademiestraße 2, Eingang I, 3. Stock, Zimmer 66, anberaumten Aufgebotsstermine zu melden, widrigenfalls die Todeserklärung erfolgen wird.
 An alle, welche Auskunft über Leben oder Tod der Verfallenen zu erteilen vermögen, ergeht die Aufforderung, spätestens im Aufgebotsstermine dem Gericht Anzeige zu machen.
 Karlsruhe, den 9. Mai 1912.
 Gerichtsschreiberei Großh. Amtsgerichts A. III.

Bekanntmachung.

Die Geschäftsräume des Großh. Hofzahnstills bleiben am Dienstag, den 14. und Mittwoch, den 15. d. Mts. wegen Reinigung geschlossen.

Einladung.

Am Samstag, den 18. I. Mts., nachmittags 3 1/2 Uhr, wird in Karlsruhe eine Präsidialkonferenz der badischen Handelskammern stattfinden, an die sich um 7 1/2 Uhr abends ein gemeinsames Abendessen anschließen soll. Am Sonntag, den 19. I. Mts., mittags 12 Uhr, wird der Badische Handelstag zu einer Vollversammlung im großen Rathhauseaal dabei zusammenzutreten. Auf der Tagesordnung stehen als Hauptgegenstände: 1. Entwurf eines neuen Statuts für den Badischen Handelstag. 2. Die kommenden Handelsverträge. 3. Die Ausschaltung des Groß- und Kleinhandels. 4. Die Deckungsvorlagen, insbesondere die Brantweinbesteuerung. 5. Vorträge über die weitere Erleichterung der Wasserkräfte im Großherzogtum Baden.
 Nach Schluß der Verhandlungen wird nachmittags 6 Uhr im „Museum“ ein Festessen stattfinden.
 Zur Teilnahme an diesen Veranstaltungen — mit Ausnahme der Präsidialkonferenz — werden die Wahlberechtigten der Handelskammer sowie sonstige Interessenten mit dem Bemerkten freundlichst eingeladen, daß sich an den Debatten der Vollversammlung nur die gewählten Mitglieder der Handelskammern beteiligen können.
 Anmeldungen zur Teilnahme an den beiden Essen werden baldigst, spätestens aber bis zum 16. I. Mts. früh an das Bureau unserer Kammer erbeten.
 Karlsruhe, den 13. Mai 1912.

Die Handelskammer für die Kreise Karlsruhe und Baden.

Grundstücks-Zwangsversteigerung.
 N. 13. Im Verfahren der Zwangsversteigerung soll das unten beschriebene in Karlsruhe gelegene, im Grundbuche von Karlsruhe Band 1, Seite 16, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks auf den Namen des Kaufmanns Friedrich Holz in Karlsruhe und seiner Ehefrau Verita geb. Wör eingetragene Grundstück
 durch das Notariat — in den Diensträumen, Adlerstraße 25, Hof, Seitenbau, in Karlsruhe — versteigert werden.
 Gb.-Nr. 15: 7 a 85 qm Hofreit, Waldbornstr. 19, ein einstöckiges Wohnhaus, ein zweistöckiger Seitenbau, ein dreistöckiger Seitenbau, ein vierstöckiger Seitenbau und Querbau. Schätzung (bei der die dinglichen Belastungen nicht bewertet sind) 120 000 M.
 Der Versteigerungsvermerk ist am 2. März 1912 in das Grundbuch eingetragen worden.
 Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungsurkunde, ist jedermann gestattet.
 Rechte, die zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuche nicht zu ersehen waren, sind spätestens in der Versteigerungstagfahrt vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen. Andernfalls werden diese Rechte bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.
 Wer ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht hat, muß vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einseitige Einstellung des Verfahrens herbeiführen. Andernfalls tritt für das Recht der Versteigerungserlöse an die Stelle des versteigerten Gegenstandes.
 Karlsruhe, den 27. März 1912.
 Großh. Notariat VIII als Vollstreckungsgericht.

Bekanntmachung.

Der Kirchensteuervoranschlag der Kirchengemeinde Karlsruhe (Grundstück) per 1912 liegt im dortigen Pfarrhause 14 Tage lang zur Einsicht aller Beteiligten auf. Einwendungen gegen den Voranschlag, welche schriftlich oder mündlich bei dem Vorsitzenden des Stiftungsrates (oder in dessen Abwesenheit bei Unterzeichnetem) anbringen werden, sind nur bis zu dem für die Beschlußfassung der Kirchengemeinderammlung bestimmten Tag (31. Mai) zulässig.
 Karlsruhe, den 12. Mai 1912.
 Der kath. Stiftungsrat.
 A. A. Jfemann, Stadtpfarrer.

Deffentlicher religiöser Vortrag.

Dienstag, den 14. Mai, abends 8 1/2 Uhr, im Missionsaal, Kaiserstraße 168, Seitenbau, 2. Stock.
 Thema:
 „Denkmäler göttlicher Wunder“.
 Eintritt frei! Redner: Gäde. Jedermann willkommen.

LUDWIG MEINZER
 Zimmermeister
 Karlsruhe i.B.
 gegr. 1874.
 Telephon 33. Roosstr. 23a

Zerlegbare Holzbauteile transportabel als Villen Landhäuser Jagdhäuser Skihütten Gartenhäuser Pavillons Zäune

Zimmergeschäft für Hochbau — Brückenbau Freitragende Dachkonstruktionen Treppentritte — Deutsche Holzhäuser — Fußböden in jeder Ausführung Import - Kistenfabrikation - Export Kühlanlagen — Kühlkanäle

Zerlegbare Holzbauteile transportabel als Baracken Arbeiterhäuser Aufreismisen Trinkhallen Badehäuser Ausstellungszubehöre Tore

Besuche kostenlos Reparaturen aller Art Kostenanschläge auf Wunsch

Bauschneiderei — Holzhandlung

Montag, den 13. Mai 1912, abends punkt 8 1/2 Uhr, im Saale des Restaurants „Zum Palmengarten“, Herrenstraße 34a.

Deffentliche Versammlung.

Herr Rechtspraktikant Graf von Rütz aus Mühlheim wird über: „Das neue Reichsversicherungs-gesetz und seine Bedeutung für die Privatangestellten“ einen Vortrag halten.
 Zu dieser Veranstaltung laden wir unsere Mitglieder und alle sonstigen Interessenten freundlichst ein.
 Bereinigung deutsch-konservat. junger Männer Karlsruhe. Der konservative Verein Karlsruhe.

Berlitz School
 Billige Sommerkurse Schnelle Erlernung.
 vom 1. April ab.
 Französisch, Englisch, Italienisch, Spanisch, Russisch.
 Kaiserstr. 132, Tel. 1666. Anmeldungen sofort erb.

Emil Schmidt & Cons.
 Kaiserstrasse 209.
 Gas- Koch- und Heizapparate
 Lucullus-Bratofen Brat-Spieß und Kaffee-Röster.



Bürsten, Kämmе, Schwämme
 in denkbar größter Auswahl.
Emil Vogel, Hefl. Nachf.,
 3 Friedrichsplatz 3.

Zu vermieten

Wohnungen
Einfamilienhaus
 mit 10 Zimmern, Bad, Balkon, Veranden, elektr. Licht und Garten, Kirchstraße 114, zum jährl. Mietspreis von M. 2500 auf sofort oder später zu vermieten. Näh. Grumb. u. Hausbesitzerverein, Herrenstraße 48.

Jollystraße 11,
 in freier Lage, ist im 3. Stock eine schöne 7 Zimmerwohnung nebst Zubehör per sofort oder anderweitig zu vermieten. Näheres zu erfragen Kriegsstraße 97, Büro im Hof.

Wohnung zu vermieten.
 Melanchthonstr. 2 ist im 4. St. eine sehr schöne 7 Zimmerwohnung, der Neuzeit entspr. eingerichtet, mit fömil. Zubehör auf 1. Juli zu vermieten. Preis 1050 M.

Herrschafswohnung zu vermieten.
 Kochstraße 7, parterre, ist per 1. Juli oder früher eine der Neuzeit entsprechend eingerichtete Wohnung von 7 Zimmern, Badzimmer und reichlichem Zubehör (mit Garten) zu vermieten. Näheres Sofienstraße 116 im Büro od. Westendstr. 33, 2. St.

Wohnung od. Büro.
 Kaiserstraße 161, über zwei Treppen, Eckhaus, ist eine helle, geräumige 5 Zimmerwohnung auf 1. Juli oder später zu vermieten. Näheres daselbst.

Zwei Einfamilienhäuser, der Neuzeit entsprechend, in schöner Lage Durlach, bestehend aus 5 Zimmern, Veranda, Bad usw. u. großem Gartengrund auf 1. Okt. ev. auch früh, zu verm. oder zu vermieten. Zu erfragen in Durlach, Ertlingerstraße 49 I.

Adlerstraße 13
 ist eine Wohnung von 4 Zimmern und Zubehör per Juni oder Juli an ruhige Leute zu vermieten. Zu erfragen im Laden.

Hans Thomastraße 8 ist im 2. Stock eine schöne 4 Zimmerwohnung zu vermieten. Näheres daselbst im Laden.

Kaiserstr. 140 ist im Hinterhaus, 2. Stock, eine schöne, helle Wohnung von 4 Zimmern nebst Zubehör sof. od. später zu verm. Näheres 1. Stock daselbst.

Rudolffstr. 1 zwei schöne 4 Zimmerwohnungen mit Bad, Balkon nebst üblich. Zubehör auf 1. Juli zu verm.: Rudolffstr. 1, 2. St. r.

4 Zimmerwohnung, Kriegsstraße 178, part., nebst Küche, Badzimmer, Veranda, Manjarde, Speicherkammer, Keller u. Garten ist auf 1. Juli zu vermieten. Näh. Sofienstraße 56, 3. Stock.

Per sofort zu vermieten: Lammstraße 7a, 4 Treppen, Aussicht Lammstr., 4 Zimmer, Küche und Manjarde. Preis 400 M. Zu erf. Café Bauer.

Mademlestr. 39 ist eine 3 Zimmerwohnung im Seitenbau auf 1. Juli zu vermieten. Preis 380 M. Näheres im Laden.

Dumboldstr. ist eine Parterrewohnung von 8 Zimmern nebst Zubehör auf 1. Juli zu vermieten. Näheres Gerwigstraße 35, 2. St.

Ausschreiben.

Die Herstellung eines Kanals in der Karlsruhe, sowie die Ausführung der in Folge der Neuprofilierung dieser Straße an Kanalschächten und Sinkkästen erforderlichen merkbaren Umbauten soll vergeben werden.
 Angebote sind schriftlich, verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, bis längstens Samstag, den 18. d. Mts., vormittags 10 Uhr, beim Städt. Tiefbauamt, Rathaus, Zimmer Nr. 134, persönlich einzureichen, woselbst Pläne und Bedingungen zur Einsicht aufgelegt und Angebotsvorzüge abgegeben werden.
 Karlsruhe, den 8. Mai 1912.
 Städtisches Tiefbauamt.

Zwangs-Versteigerung.

Dienstag, den 14. Mai 1912, nachmittags 2 Uhr, werde ich in Karlsruhe im Pfandlokal Steinstr. 23 gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: a) 1 Spiegel, 1 Kleiderschrank, 2 komplette Betten, 3 Stühle, 1 Kanapee, 1 Tisch und 1 Nachttisch, 1 Klavier, gut erhalten, 1 Korbflechte, circa 15 Liter Cognac, 12 Flaschen versch. Weine, 12 Flaschen versch. Liköre. Diese Gegenstände werden voraussichtlich bestimmt versteigert; b) 1 Kuchentisch, 1 Kanapee, 1 Klavier, 1 Schifftomiere, 1 Kleiderschrank, 1 Divan, 1 gr. Spiegel, 1 Rubebett, 1 Büchererschrank, 2 Armstühle, 1 Damenmantel und 1 Karnevallkostüm.
 Karlsruhe, den 13. Mai 1912.
 No. 2, Gerichtsvollzieher in Karlsruhe, Kaiserstraße 23.

Versteigerung.

Dienstag, den 14. Mai, nachmittags 2 Uhr, lasse ich im Auftrage wegen Wegzugs Lessingstraße 33, im Hof, gegen Barzahlung versteigern:
 1 schönes Buffet, 3 vollst. Betten, 1 Sofa, 2 Patentstühle, 1 Koffertommode, 1 starkes Sofa, Nachttische, 1 Waschtommode, 2 Regulateure, 1 Wanduhr, 1 großen Kleiderschrank, 1 großen Büchererschrank, 1 pol. Schreibtisch, Spiegel, 1 Ledentisch, 1 kleinen Glasfalten, 1 Käsekasten, Petroleum, Hänge-u. Stehlampen, Koffhaarmatratze, Spiegel, Selbstkocher, Photographenapparat und verschiedenes, wozu Kaufstücker einladet.
 S. Sonntag, Kommissionsgeschäft, Lessingstr. 33. Weitere Versteigerungsgesamtheite werden noch angenommen.

Stets das Neueste!

Die größten Vorteile!

Wasch-Blusen.

Unsere 5 Reklame-Blusen



Waschbluse
imitiert, gest. Zephir mit
Satingarnitur
Stück Mk. **1.80**



Waschbluse
weiß mercerisiert, Batist mit
Stickereimotiven
Stück Mk. **1.95**



Waschbluse
weiß Voile, elegant bestickt,
mit Valenciennegarnitur
Stück Mk. **3.60**



Waschbluse
weiß, reich garnierte
Stickereibluse
Stück Mk. **7.80**



Waschbluse
weiß mercerisiert, Batist mit
eleganter Flachstickerei
Stück Mk. **9.40**

Sämtliche Blusen werden probiert und kostenlos abgeändert. Jede Bluse wird **ohne Preiserhöhung** bis Größe 54 geliefert.

Ein Posten **Brüsseler Untertailen** mit Stickerei, Klöppelimit. und Banddurchzug . . . Stück Mk. **1.95 1.45 95**

Beachten Sie
mein
Blusen-Fenster!

Paul Burchard

Kaiserstrasse 143. Telephon 2191.

Feuilleton des „Karlsruher Tagblattes“.

Schauspieler des Lebens.

Roman von Luise Westrich.

(Nachdruck verboten.)
Bei der Rede hob der Orgelmann im Graben zornig den Kopf! „Fahrte? Fahrte?! Lassen Sie sich heimgen. So'n Blat! Fahrte. Auf Fahrte spud' ich! Wär er man Herr hier, wie er möchte, den Tanz sollten Sie mal erleben! Fahrte! — In ein Mausloch jag' ich den! 'n Mädchenjäger, ein Raffebold, ein Geiztragen! 'n Duhba und Gier-schlum! Wenn der nichts zu fressen kriegte wie den Respekt, den die Leute vor ihm haben, dann würde er bald freieren! Vor seinen Augen, da bucken sie freitlich; hinterm Rücken drehen sie ihm lange Nasen. Fahrte! Das wär' ein Arbeitgeber wie für uns gedreht; unter dem macht' unser Weizen blühen. See, wer uns das Geschäft hier verdirbt, in Grund und Boden verdirbt, das ist der andere, der versuchte Kleine, der Kelling selber!“
Erwins Herz stand fast still vor Ueberraschung, vor ungläubiger Freude. „Das begreif' ich nicht,“ sagte er forschend. „Hat der Kleine denn überhaupt irgend welche Autorität?“
„Und ob!“ versicherte der Mächtere der beiden Genossen, indem er den Kopf des andern küßte. „Mein Kamerad da hat ganz recht. Seine Prügel hat er dem Kelling zuliebe gekriegt und nicht dem Fahrte. Die Serie sind unsre schlimmsten Feinde. Denn, sehen Sie, wenn alle Kapitalisten und Arbeitgeber wären wie der von Arnshöhe, denn so hätten wir keine soziale Frage; einfach, wir hätten keine. Weil aber die wenigsten so beschaffen sind, sogar sehr wenige, so fördern sie bloß und sind vom Uebel, weil sie den großen Kladderadatsch hintanhaltend, nach welchem es besser in der Welt wird für alle.“
„Sie scheinen über die Sache nachgedacht zu haben,“ meinte Erwin. „Wodurch glauben Sie denn, daß gerade der Kelling gefährlich werden

könnte für die sozialistische Sache? Seine Arbeiter haben ihm doch in diesem Frühjahr eben besondere Anhänglichkeit bewiesen — und seitdem soll er kaum mit ihnen in Berührung gekommen sein.“
„Die Geschichte vom Frühjahr gehört noch auf das Konto des alten Kelling,“ erklärte der Sozialist. „Und dann, die Leute glaubten ihm damals nich. Aber wer kann an ihn? Das ist's! Oder wissen Sie mir irgend was zu sagen, woran er zu fassen wäre? Nein, nicht wahr? — Bricht keinem am Lohn ab, gibt jedem sein Recht, is nich geizig, nich raffig, arbeitet als kriegte er's bezahlt. Und dann, für sich, immer einfach und schlichtweg, kein Prasser, kein Säuser, keine Weiber-geschichten, und allerwegen höflich und weiß doch, was er will. Sehen Sie, was das anlangt, da is es mit dem bloßen Die-Reute-bezahlen können nich getan. Einem, der nich besser is als er selbst, pariert ein rechter Kerl nicht gern. Dahingegen so einer, vor dem der verlorene Kalunke es mit der Hochachtung kriegt — Hochachtung, verstehen Sie, nich Furcht — so einer wie zum Beispiel hier der Kelling, ja was wollen Sie gegen den machen? Was wollen Sie gegen ihn sagen? Man schämt sich als ehrlicher Mensch — und es zieht auch nichts. In einem Wort hat so einer mehr wirkliche Autorität, als andre mit Fluchen und Strafen und einer Kompagnie Soldaten hinter sich, sobald seine Leute nur mal erst an ihn glauben. Das tun sie jetzt hier in Wisselfrode. Und darum sag' ich: is nich. Gehen Sie weiter, guter Freund.“
Der rote Jakob, dessen Wunden jetzt zu bluten aufhörten, rappelte sich mürrisch auf die Füße. „Ist wohl! Ist wohl! Abwarten und Tee trinken. Abwarten bis Fahrte Kompagnon hier geworden is. Und denn — denn sollt ihr mich kennen lernen, ihr Mausköpfe! Denn sollt ihr was erleben!“ Er schüttelte seine Fäuste in der Luft. „Hast, mit wem redst du eigentlich?“
„Wenn du gehen kannst, dann komm,“ mahnte sein praktischer Kamerad.
„Genosse, geht's hier hinaus nach Wehlheide?“
„Ja, immer gradaus. Der Weg ist nicht zu verfehlen.“
„Wenn wir ein Tuch hätten, wir könnten dem Schmalz die Stirn verbinden, wie?“

Erwin zog sein Taschentuch hervor und reichte es dem Fremden.
„Danke. Wohin soll ich's Ihnen zurückschicken?“
„Gar nicht. Behalten Sie's als Andenken an — an den Genossen, dem Sie vor Wisselfrode begegnet sind und die wertvolle Aufklärung — ich meine, die treue Warnung, die Sie ihm mit auf den Weg gegeben haben.“
„Warum nicht gar! War der Rede nicht wert. Man hilft sich aus unter Parteigenossen. Holla, Koter! Der Kerl läuft wie ein Kibitz mit seinen zugestriebenen Augen. Immer jachte, nich gegen die Bäume. Guten Abend.“
Die Agitatoren, der geprügelte und der ungeprügelte, verschwanden im Dunkel.
Aber Erwin schritt elastisch aus, von Hoffnung beflügelt; aufrecht, als wäre eine schwere Last von seinen Schultern gesunken. Und eine Last war von ihm gesunken, das ganze letzte Jahr mit seiner Dual und seiner Enttäufung. So also stand's! Nicht er allein, auch seine Leute hatten gelernt. Während er in Verzweiflung knirschend sich auf demselben Fleck im Kreis herumzudrehen meinte, war er ein tüchtiges Stück vorwärts gekommen. Diese Menschen waren zu erziehen. Eublose Gebuld und endlose Liebe sollten nicht verschwendet bleiben. Sie hatten einen Sinn, um Ebles und Gemeines, selbstlose Güte und rücksichtslose Hagbier zu unterscheiden. Und dann das Beste! Die Krone! Er wurde seines Peinigers ledig — endlich! Endlich würde er es abschütteln dürfen, das Joch, das er knirschend durch acht Monate getragen, unter dem Geist und Körper sich wanden, die Herrschaft, die Gegenwart Philipp Fahrtes. O, er würde ihn nicht plötzlich, nicht hastig entfernen, nicht mit Härte, die selbst einer schlechten Sache in den Augen der Mitleidigen einen Schein von Würde leiht, nein, ganz still und ohne Lärm, aber unerbittlich, in dem Maß, wie er ihn mehr und mehr entbehren konnte. Nicht nutzlos wenigstens hatte er das Martyrium auf sich genommen, ihn zu erragen. Fahrte, der Wirbelsturm, brauste über seine Schöpfung, sie durchschüttelnd und aufrüttelnd. Aber er wehte über die Menschen hin, vorüber, ohne Spur. Er, Erwin, war in ihren Gedanken geblieben. Wie ein zartes Obstbaumkännchen hatte auch er sich vor der Gewalt des Sturmes ge-



Sonder-Verkauf wegen Geschäftsübernahme

Von heute Dienstag ab stellen wir unser reich sortiertes Lager in nur prima Qualitäten Herren-Anzug-, Ueberzieher- u. Damen-Kostümstoffe zu bedeutend reduzierten Preisen dem Verkaufe aus.

Gebrüder Hirsch

Inh.: Albert Hirsch.

Einziges Spezialtuchhaus am Platze

1052 Telephon

Kaiserstraße 166

Telephon 1052

In 2 Tagen

Mittwoch, 15. Mai **garantiert unwiderruflich**
Ziehung der Darmstädter Schlossfreiheit-Geld-Lotterie

Gesamtgewinne: Mark

45 000

20 000

5 000

Hauptgewinne:

Hier zu haben bei:

Lose à **1 Mk.** **Carl Götz**

Bank-Geschäft,
Hobelstrasse 11/15 beim Rathhaus.
Gebr. Göhringer, G.m.b.H.
Kaiserstrasse 60,
und sonstigen Losverkaufsstellen.

Restaurant „Goldener Adler“

Inhaber: **Ernst Müller**
12 Karl-Friedrichstraße 12 Telephon 2614
Spezial-Ausschank der Brauerei Kammerer
Vorzüglicher Frühstücks-, Mittags- und Abendtisch
in und außer Abonnement.
Meinen Saal und meine Vereinszimmer bringe ich besonders in
Erinnerung.
Jeden Montag und Donnerstag Schlachttag.

Jch
trage nur weiße Wäsche, die mit Dr. Gentners Seifenpulver „Schneekönig“ gewaschen ist.
Alleiniger Fabrikant auch des vorzüglichen Schuhfettes „Tranolin“
Carl Gentner, Fabrik diem.-todin. Prod., Göppingen.

Dampf-Waschanstalt

Rason- C. Bardusch Bleiche
Ettlingen Karlsruhe
Telephon 61 Kreuzstr. 7, Tel. 2101
übernimmt alle Arten
Leib-, Restaurant- und Haushaltungs-
Wäsche
ff. Herrenwäsche.
Store und Gardinen von 50 Pfg. an.
Schonendste Behandlung. Flotte Bedienung.
Geß. Aufträge erbitte per Karte.

Kochbüchlein für die Benutzung der Kochkiste, geheftet 30 Pfg. — Zu beziehen durch jede Buchhandlung.

Modernisieren
älterer Hüte, die und preiswert
E. G. Laßmann,
235 Kaiserstraße 235.

EIS

Empfehle mich zur Lieferung von **Eis im Abonnement** unter Zusicherung prompter Bedienung. Preisliste franco zu Diensten.

Carl Pfefferle
Gröbprinzenstr. 23. Tel. 1415.

Gioth's Seife (Schuh- Spiegel) wird niemals ohne die für die Gesichte wertvollen Einwickelpapiere geliefert und weist man Stücke, denen der Umschlag fehlt, zurück.
Fabrikanten Hanauer Seifenfabrik J. Gioth, G. m. b. H.

Montag letzter Tag!

I. Ungarischer CIRCUS

Henry

Karlsruhe, Festplatz.

Montag, den 13. Mai

Elite-Monstre-Vorstellungen

mit vollständigem neuem Programm.

Neue Debuts!

Neue Dressuren!

Nachmittags 4 Uhr

Kleine Preise.

Abends 8 1/4 Uhr

Gewöhnl. Preise.

Vorverkauf bei **H. Meyle**, Zigarrengeschäft, Kaiserstraße.

Flammers
Damen Neuzeit
15 Pfg.
Geschenk Nr. 14

Wochenschrift
erschließendes
Welt-
und
Gebrauch-
buch.

wunden, gebeugt, die jene zusammenwirbelte. Nun aber richtete er sich auf an der alten Stelle und breitete weit in die still gewordene Luft seine mit köstlichen Früchten beladenen Zweige.

Florence ging zu ihrer Schwägerin. Sie besuchte sie fast täglich. „Laß mich bei euch sein,“ bat sie, „mein Haus ist so öb.“
Fifi tröstete sie. „Die Männer kann man nicht an einen Stuhl binden. Es wird lebendiger bei dir werden, wenn du erst Kinder hast.“

Aber davor fürchtete Florence sich. Sie dachte an ihres Mannes toten Sohn in seinem namenlosen Grab, sie war überzeugt, er werde seinen kommenden Geschwistern Fluch bringen. Den kleinen Kinderfang konnte sie nicht vergessen; er trieb sie aus ihrem großen, weiten Haus. Die Luft, die über die Heide strich, schien ihr beklemmend, dachte sie an diesen Sarg. Und sie wagte nicht, sich mit Fajrte darüber auszusprechen. Nicht vor ihm fürchtete sie sich, vor dem noch unbekannt Brauenden, Särenden, Werbenden in ihrer Seele. „Laß mich zu euch kommen,“ bat sie demütig. „Und störe dich in nichts um meinetwillen.“

Und so saß sie wieder am Bogenfenster im Erker wie einst und sah hinaus auf die rundum laufenden Flügel der Windmühle, den Streifen Wald fern am Horizont. Manchmal hielt sie Bußel auf den Knien, mit ihm spielend in stiller, wortfarger Annuit. Dester blieb sie allein, und wie sie sah und sann, wurden all die Geister der Erinnerung lebendig, die in dem traulichen Gdchen lebten und webten, all die klugen und sinnigen Gespräche, die sie mit ihrem ersten Bräutigam hier geführt hatte, oft bis auf den Klang seiner Stimme genau. Ein heißes Heimweh brannte in ihrem Herzen nach solch stillen, glücklichen Stunden. Mit ihrem Gatten kein behagliches Plaudern, kein Gedankenaustausch von Mensch zu Mensch! Sie war ihm kein Mensch; sie war ihm ein Weib. Weiber küßte er, neckte er, spielte mit ihnen oder mißhandelte sie, je nachdem; aber er redete nicht mit ihnen.

Zum erstenmal fing sie an zu vergleichen das Glück, das sie errungen, und den Preis, den es sie gekostet hatte; und zum erstenmal

fand sie den Preis teuer. Langsam stieg es herauf, aus Verdruß und Ungebuld geboren, das medusenhafte Gespenst des Zweifels. Wie ihre Seele sich vor ihm entsetzte, sie zwang es nicht mehr ins Nichts zurück. Der Rausch verfliegt und Ernüchterung folgt; der Blitz erlischt, und Verwüstung bleibt. Das ist des Rausches, des Blütes Art. Sie mühte sich Fajrtes Bild zu sehen, überwältig, zwingend, wie in jener Aufbruchsnacht. Aber neben dies Bild stellten sich jetzt andere Bilder, viele Bilder, ein endloses Gewimmel, und sie alle zeigten ihn klein. Und da waren hundert Alltäglichkeiten, Gewohnheiten, Nichtigkeiten, die in ihrer stündlichen Wiederholung zu unerträglichen Größen anschwellen, seine Weife zu essen, zu gehen, zu sitzen, zu lachen. Der Geschniad der Aristokratin empörte sich gegen den Bollblutplebejer und seine Art zu denken und zu sein. Tief im Grunde ihrer Seele brodelte, kochte und feimte all das. Noch drang es nicht über die Schwelle bewußten Denkens, aber es sandte seinen schwülen Brodem voraus. Eine ungeheure Traurigkeit erfüllte sie.

Eines Tages, da Florence wiederum in ihrer Schwägerin Stube allein saß, melancholisch hinaussehend in die wallenden Herbstnebel, riß Johann in Gite wie immer die Tür auf und drängte einen Besuch hinein.

„Herr Helling,“ schrie er, ohne sich zu überzeugen, wer im Zimmer anwesend war, und mit einem Krach fiel die Tür hinter dem Eingelassenen ins Schloß.
Florence sprang auf, flammend rot im Gesicht, keines Wortes mächtig. Vergesschwer lastete Scham auf ihr, Scham um eigene Schuld, brennendere Scham um all die bösen, giftigen, niedrigen Reden, die sie von ihres Erwählten Lippen über diesen Mann hatte anhören müssen. Nichtönd schwirrten sie ihr im Ohr. Ihr war, als trage sie an sich ein sichtbares Abzeichen von all der Häßlichkeit, die ihr nie so widerlich zum Bewußtsein gekommen war, wie bei diesem jähen Wiedersehen mit dem Geschnmähten.

(Fortsetzung folgt.)